

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts. Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Wenn und aber.

Wenn ich ein Vöglein wär,
Hätt' ich keinen Dickdarm mehr
Und würde, wie die Gelehrten
Sagen, viel älter werden.

Weil aber als Mensch ich nicht hoffen
Das kann, halt' den Leib ich nur offen,
Damit philosophisch mein Sinn
Und ich doch ein Spatzvogel bin!

Wenn ich ein Kritikus wär,
Müßt' ich eine Brille her
Nehmen von der schärfsten Nummer
Und machen den Dichtern Kummer.

Aber als Poet ich bräuche
Kein Handwerkszeug — wie nur 's Auge
Die Welt und das Leben erft lieht,
Klingt dann aus dem Herzen das Lied.

Wenn ich katholisch wär,
Gäb's keinen Fasching mehr —
Stünd' unter einem Pater
Und Aichermittwochkater.

So aber lieb ich freidenken
Und fei're den Fasching im Schenken,
Bis der Frühling zieht über die Welt —
Dann führ' ich den Kater ins Feld!

Wenn ich als Diplomat
Säß' in Algeciras grad',
Müßt' ich mein Denken verkneifen
Und die Welt mit Reden einseifen.

Aber weil ich ein Bürger, ein Schlichter,
Schneide ich keine Gesichter,
Und wer mich übern Löffel barbier'n
will, soll meine Fault verspürn!

Wenn wir monarchisch wär'n,
Setzt' man von oben Herrn
Ueber uns weg — die verdammten
Königlichen Beamten.

Aber als Demokraten
Wähl'n wir die Bureaukraten
Selber — und juckt's dann am Schopf,
Kämmen wir aus den Zopf!

Wenn ich ein Züricher wär,
Wo nähm' ich Wohnung her?
Drob plagten mich armen Teufel
Jetzt sicher höllische Zweifel.

So aber wohn' ich daneben
Bescheiden am Hang der Reben —
Wo wächst der edle Wein,
Da ist noch immer gut Sein!